

Historischer Baumbestand in Braunfels und Umgebung



Foto: Staatl. Schlösser u. Gärten Hessen/Häsler (4.8.2007)

// Abb. 1: Blick von Süden auf den barocken Schlossgarten Weilburg mit zwei Orangerien, Lindensälen (Ziffern 2 und 6) und den drei ca. 200-jährigen Blut-Buchen (Ziffern 3 bis 5) //

Im Umfeld der Kür des Champion Tree 2021 in Braunfels (s. Baumzeitung 5/21) gab es einige weitere Baum-entdeckungen in/um Braunfels, Weilburg und Limburg: Dort wachsen mehrere bundesweite Rekordbäume.

Text Volker André Bouffier

In einer Gruppe von vier Dendrologen machten wir uns nach der Schlossführung in Braunfels zu Fuß auf den Weg in den Hüttenweg 2. Dort befindet sich in einem privaten Garten, jedoch von der Straße aus sehr gut einsehbar, eine starke Zerr-Eiche, die ich letztmalig am 27. Juli 2011 mit einem Stammumfang (StU) von 4,45 m



// Abb. 2: Birnenspalier „Köstliche v. Charneux“ (gepfl. 1936), Weilburger Schlossgarten //



// Abb. 3: Vize-Rekordbaum *Quercus cerris* in Braunfels mit 4,79 m StU //



// Abb. 4: Bundesweiter Rekordbaum Blut-Buche (StU 7,10 m), Schlossg. Weilburg //

vermessen und mit Foto in den Beiträgen zur Gehölzkunde 2013 veröffentlicht hatte. Mittlerweile beträgt der StU der solitären *Quercus cerris* 4,79 m. Sie ist aktuell die zweitstärkste in der Rekordbaumliste gemeldete Zerr-Eiche in Deutschland. Der bundesweite Rekordbaum der Zerr-Eiche befindet sich im Rosensteinpark in Bad Cannstatt und wurde im Juni 2019 mit 5,93 m StU von Jürgen Blümle vermessen. Die tief ansetzende Krone mit drei starken Stämmen führt zum außergewöhnlichen Umfang von fast 6 m. Die ursprünglich aus Mittel- und Südeuropa stammende, als trockenresistent und schnellwüchsig geltende *Quercus cerris* hat die trockenheißen Sommer von 2018-2020 gut weggesteckt und wir waren uns einig, dass sie, zumindest im urbanen Bereich, zu den Gewinnern im Klimawandel gehört.

Die nachfolgenden Gehölze habe ich meist 2011 vermessen, bei einigen erschien es

nun angebracht, erneut Maß zu nehmen: Im Tiergarten ist der alte heimische Baumbestand sehenswert. Es gibt dort auch eine Baumreihe aus Douglasien (*Pseudotsuga menziesii*) sowie eine Gruppe von zehn Exemplaren, das stärkste mit 4,65 m StU (5.9.2021). Erreichbar ist es über den Eingang Tiergartenstraße 26 am Forsthaus Tiergarten, vor Corona noch als Café und Bistro bewirtschaftet. Der gut mit Feuchtigkeit versorgte Standort befindet sich in einer Mulde am Unterhang, umgeben von starken Eschen.

Weitere Standorte mit Douglasien aus dem 19. Jh. finden sich im Fürstlichen Wald in und um Braunfels. Auch im Häherweg gibt es eine Gruppe von elf Douglasien, das stärkste Exemplar mit 3,74 m StU (2011).

Bekannt sind auch die unter Naturdenkmal(ND)-Schutz stehenden rund ein Dutzend Douglasien in der Gemarkung Braunfels Wintersburg nördlich von Braun-

fels (Flur 35, Flurstück 11/1). Das stärkste Exemplar laut Naturdenkmalliste Braunfels o. J. mit 3,65 m StU und 48 m Höhe, von W. Georg und mir am 5.9.2021 mit 3,93 m StU vermessen. Der Standort ist in der Nähe des Nachtigallenwegs, man kommt vorher an einer *Maclura pomifera* in einem privaten Garten vorbei, dann hangabwärts halten und rechts in den Wald. ➤

DER AUTOR

Volker A. Bouffier ist freischaffender Kulturwissenschaftler. Als Vizepräsident der Gesellschaft Deutsches Arboretum e. V. und Schriftleiter der von der GDA herausgegebenen „Beiträge zur Gehölzkunde“ setzt er sich besonders für den alten und seltenen Baumbestand von Arboreten ein.



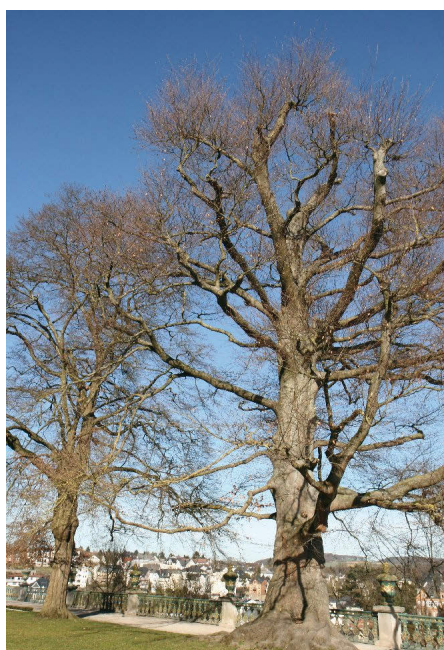


// Abb. 5: Bundesweiter Rekordbaum *Pinus sylvestris* (StU 4,61 m), Kubach b. Weilburg //



Fotos: Bouffier

// Abb. 6: F. W. Georg mit 8-jähriger Douglasie aus Saatgut der Wintersburger Douglasie //



// Abb. 7: Blut-Buche (r.) mit 5,69 m, Hainbuche mit 2,82 m StU im Schlossgarten Weilburg //

➤ Ganz in der Nähe findet sich auch die sogenannte Reck-Buche (ND), zwei zusammengewachsene Buchen mit 2,07 und 1,22 m StU. Leider sind diese besondere Buche und viele andere Buchen durch starke Verlichtungen der Baumkronen gekennzeichnet. Am Parkplatz des Golfplatzes stehen außerdem zwei Elsbeeren (*Sorbus torminalis*, Baum des Jahres 2011) mit 1,66 und 1,95 m StU (2011).

Mehrere interessante Naturdenkmäler können in nächster Nähe zusammen besucht werden. Man fährt dazu in die Tiergartenstraße bis zum Wasserhochbehälter

von Braunfels, davor den linken Abzweig nehmen. Hier findet sich das Naturdenkmal Förster Georg-Eiche, benannt zu Ehren von Friedrich Wilhelm Georg. Er war bis 1976 Förster in Braunfels und ist Naturschützer und Entwickler der Naturschutzakademie in Wetzlar. Die Naturdenkmalliste Braunfels o. J. benennt einen StU von 4,90 m und eine Höhe von 32 m, wir ermittelten am 5.9.2021 einen StU von 4,76 m.

Am guten Graben, Stadtwald Braunfels, stehen auf tiefgründigem Lößboden vier ca. 110-jährige *Liriodendron tulipifera*, der stärkste mit 2,55 m StU (2011).

Quercus robur, sogenannte Ziegler-Stege-Eiche (benannt nach dem Oberförster von 1888–1924), 4,53 m StU (2012).

Schlossgarten Weilburg

Nur etwa 12 km von Braunfels entfernt lohnt der Besuch des rund 3,3 Hektar großen Schlossgartens in Weilburg. Er ist Teil der fast vollständig erhaltenen kleinen barocken Residenzstadt Weilburg. Bereits die Merian'sche Ansicht von 1646 zeigt die exponierte Lage auf einem Bergsporn hoch über der Lahn.

Von den Parkplätzen in der Hainallee (s. Ziffer 1, Abb. 1) in Höhe des Hotels Lahnschleife ist es nur ein kurzer Weg bergan vorbei an der Alten Reitschule zum Schlossplatz mit Lindensaal (16 Stück in Kastenform geschnitten) und dem empfehlenswerten Bergbau- und Stadtmuseum (s. Ziffer 2, Abb. 1). Über den Südflügel erreicht man den imposanten Schlosshof und gelangt über eine schmale Treppe ganz „unverhofft“ zum Rasenparterre in den Schlossgarten mit der Oberen Orangerie. Dort ziehen den Dendrologen drei ca. 200-jährige solitäre Blut-Buchen in ihren Bann. Zunächst erreicht man ein Exemplar an der gusseisernen Balustrade (s. Ziffer 3, Abb. 1) mit 4,57 m StU in 1,20 m Höhe (Februar 2019).

Die Blut-Buche nächst der Schlosskirche mit 7,10 m StU in 1,10 m Höhe bzw. 7 m in 1,40 m Höhe (Februar 2019) (s. Ziffer 4, Abb. 1 und Abb. 4) ist durch ihren großen Pfropfwulst besonders eindrucksvoll. Sie ist der bundesweite Rekordbaum!

Sich wieder zur Balustrade bewegend und den Blick auf die Lahn und Weilburg genießend, gelangt man an einer Hainbuche (2,82 m StU im Februar 2019, s. Ziffer 5, Abb. 1 und Abb. 7) vorbei zur dritten Buche, die einen besonders starken Wurzelanlauf aufweist (5,69 m StU im Februar 2019, s. Ziffer 5, Abb. 1 und Abb. 7). Ihre Dimensionen werden besonders auf dem Luftbild (Abb. 1) deutlich. Gepflanzt wurden sie wohl zwischen 1800 und 1830, als der regelmäßige Garten unter Fürst Friedrich Wilhelm von Nassau (1768–1816) und Herzog Wilhelm von Nassau (1792–1839)

aufgelöst und in einen Landschaftsgarten umgewandelt wurde.

Weiter geht es durch das Lindenboskett in Quincunx-Pflanzung (s. Ziffer 6, Abb. 1) über Marmorfreitreppen zur Unteren Orangerie, 1711–1713 von Julius Ludwig Rothweil nach dem Vorbild der Versailler Orangerie zur Überwinterung der vielen Kübelpflanzen angelegt. In einem 1753 von Lustgärtner Johann Ludwig Gasque erstellten Inventar werden unter anderem unzählige Kübelpflanzen von Orangen, Lorbeer, Granatäpfeln, Oliven, Feigen und Zypressen aufgeführt. Die Anzucht von Feigen „im Großen“ konnten wir auch bei unserem Besuch beobachten. Sehenswert sind auch die großen Obstspaliere (s. Ziffer 7, Abb. 1 und Abb. 2) mit historischen Birnensorten.

Auf dem Luftbild gut zu erkennen ist auch das sogenannte Gebück am Steilhang zur Lahn (s. Ziffer 8, Abb. 1). Im Mittelalter

bestand dieser Gehölzstreifen wahrscheinlich aus miteinander verflochtenen (gebückten) Hainbuchen, die für Angreifer vom Wasser aus ein undurchdringliches Hindernis bildeten.

In der Nähe des 1759–1763 aus silbergrauem Lahnarmor errichteten Landtors wurde am 18.11.2005 durch SKH Großherzog Henri von Luxemburg, Herzog zu Nassau, zum 100. Todestag des Großherzogs Adolph von Luxemburg (1817–1905) eine Sommer-Linde gepflanzt (s. Ziffer 9, Abb. 1).

Der besondere Reiz der Gartenanlage besteht in den unterschiedlich bepflanzten Terrassengärten.

Kubacher Kristallhöhle

In der Nähe befindet sich die Kubacher Kristallhöhle (Auf dem Kalk 1, 35781 Weilburg-Kubach). Nach einem kurzen Fußweg Richtung Westen gelangt man auf einer

Viehweide zu einer besonders starken *Pinus sylvestris* (Abb. 5). Im Freistand auf kalkhaltigem Bodensubstrat emporgewachsen, folgt auf einen kurzen Stamm eine weit ausladende Krone. Der StU beträgt 4,61 m (August 2021). Damit ist sie der bundesweite Rekordbaum, da der StU in 1,30 m Höhe das wichtigste Kriterium bei der Ansprache von Rekordbäumen ist, obwohl es viel höhere, ältere und auch an Masse größere Föhren oder Wald-Kiefern in Deutschland gibt.

Dieser Text ist Friedrich Wilhelm Georg (Abb. 6) gewidmet, der sich für den Wald und die Naturdenkmäler im Lahn-Dill-Kreis einsetzt und den Förderkreis Herrengarten Braunsfels e. V. am 26. Juli 2012 begründete. //

Literatur

Eine Literaturliste zu diesem Beitrag finden Sie unter www.baumzeitung.de/downloads.



TP **PROFI-HOLZHACKER**
MACHEN SIE KEINE KOMPROMISSE!

- TP TWIN DISC = Einzigartige Hackscheiben-Stabilität
- TP STARTER = Langlebige Hackscheiben-Kupplung
- TP PILOT INTELLIGENCE = Verbesselter Arbeitskomfort
- TP LOW EMISSION = Weniger Kraftstoffverbrauch
- TP LOW NOISE = Geringerer Geräuschpegel

VOGT GmbH & Co. KG
 Profitechnik für die Landschaftspflege
 Alte Straße 3 | 57392 Schmallenberg
verkauf@vogtgmbh.com
 Telefon +49 2972-9762-0
www.vogtgmbh.com